

Bet-Shean

Schriftliche Erwähnungen

Die erste sichere Erwähnung von Bet-Shean findet sich erst in der Eroberungsliste von Thutmosis III. im Amun-Tempel von Karnak. Im Kontext der Schlacht von Meggido im Jahre 1468 v. Chr. wurde Bet-Shean wohl ebenfalls eingenommen. Eine weitere Erwähnung findet Bet-Shean auch in einem der Amarnabriefe in dem der Stadtfürst von Jerusalem, Abdi-Chepa, sich an Pharaon Amenophis IV. wendet und um Unterstützung gegen die Hapiru, kämpferische „outlaws“ seiner Tage, bittet. In diesem Brief taucht „bit-šani“ als Stationierungsort von Truppen auf. Desweiteren wird Bet-Shean auch auf einer Stele von Pharaon Sethos I. erwähnt anlässlich dessen ersten Feldzug im Jahre 1290 v. Chr.. Der Papyrus Anastasi I aus dem 13. Jahrhundert v. Chr., der von einem Wettstreit zwischen zwei Freunden zeugt, die mit ihrem Wissen prahlen und den anderen durch schwierige Fragen blamieren wollen, nennt im Rahmen landeskundlicher Fragen auch Bet-Shean. Auch auf der Eroberungsliste des Pharaos Scheschonq I. aus Karnak, die sich auf den Feldzug von 926 v. Chr. bezieht, wird Bet-Shean erwähnt. An all diesen Texten wird deutlich, dass Bet-Shean vom 15. Jahrhundert an, vor allem aber im 13. Jahrhundert v. Chr. ein bedeutender ägyptischer Stützpunkt in Palästina war.

Der Name

Bet-Shean heißt „Haus des/der Shean“, doch was š'n bzw. šn bedeutet, ist seit der Antike umstritten. Eusebius, der bedeutsame Kirchengeschichtler, leitet den Namen von šn' „hassen“ ab und übersetzt „Haus des Feindes“. Der russische Abt Daniel^[1] betrachtet Bet-Shean in seinem Wallfahrtsbericht 1106/1108 n. Chr. als Hauptstadt des nach seinem Verständnis gleichnamigen, geheimnisvollen Königreichs Baschan. Johannes von Würzburg^[2] versteht den Namen in seiner Beschreibung des Heiligen Landes von 1165 n. Chr. als „Haus der Sonne“, der rheinische Pilger Theodericus^[3] als „Haus Gottes“. Durch die Bildung des Namens aus Bet „Haus“ und einem darauf folgenden Namen kann man an eine Benennung nach einem Gott denken. Der in die Diskussion gebrachte Gott Schachan kommt jedoch kaum in Frage, zum einen aus philologischen Gründen, zum anderen weil Schachan eine unbedeutende, lokale Gottheit der altbabylonischen Zeit ist, die wohl nicht bis Palästina gewirkt hat. Eher ist daran zu denken, dass es einen Schreibfehler im Ägyptischen gegeben hat und der Name sich auf bêt šə'ol zurückführen lässt. Da es sich bei „Scheol“ kaum um den Namen des Gottes der Unterwelt handelt – jedenfalls ist „Scheol“

so nicht belegt –, bedeutet bêt šə'ol wohl „Nekropole“, ein Name, der unter dem Eindruck des sehr alten Nord-Friedhofs in Bet-Shean entstanden sein mag. Erst sekundär entwickelte sich aus diesem Namen der Euphemismus Bet-Shean/Bet-Schan „Haus der Ruhe“, der zuerst in der akkadischen Transkription bit-šani begegnet. In römischer Zeit erhielt die Stadt den zuerst bei dem griechischen Historiker Polybios (2. Jahrhundert v. Chr.) erwähnten Namen Skythopolis oder Skythopolis-Nysa. Nach der arabischen Eroberung kehrte man mit Bēsān zum alten Ortsnamen zurück. Tell el-Hōšn ist der moderne arabische Name des Tells. Er bedeutet „Hügel der Festung“.

In der Bibel

Im Alten Testament hören wir von Bet-Shean nicht viel. Nach Jos 17,11 lag Bet-Shean im Gebiet des Stammes Issachars, allerdings sollte die Stadt dem Stamm Manasse^[4] gehören. „Doch die Manassiter konnten diese Städte nicht in Besitz nehmen; es gelang den Kanaanitern, ihre Wohnsitze in diesem Land zu halten.“^[5] So gehörte sie de facto den „Kanaanäern“, die über eine starke Streitwagentruppe verfügten^[6]. Aus 1Sam 31,10.12 hat man geschlossen, dass hier zur Zeit Sauls Philister lebten, da diese nach ihrem Sieg über Sauls Truppen die Leichen des Königs und seiner drei gefallenen Söhne an der Stadtmauer Bet-Sheans aufgespießt haben^[7].

4 „Manasse erhielt in Issachar und in Ascher Bet-Shean und seine Tochterstädte, Jibleam und seine Tochterstädte, die Einwohner von Dor und seinen Tochterstädten, die Einwohner von En-Dor und seinen Tochterstädten, die Einwohner von Taanach und seinen Tochterstädten, die Einwohner von Megiddo und seinen Tochterstädten.“ (Jos 17,11)

5 Jos 17,12;

6 Jos 17,16: „Da sagten die Nachkommen Josefs: Das Bergland reicht für uns nicht aus. Im ebenen Land aber wohnen die Kanaaniter, die alle eiserne Kampfswagen haben, wie etwa die Leute in Bet-Shean und seinen Tochterstädten und die Leute in der Ebene Jesreel.“

7 1 Sam 31,10: „Die Rüstung Sauls legten sie im Astartetempel nieder; seinen Leichnam aber hefteten sie an die Mauer von Bet-Shean.“ 1 Sam 31,11f: „Als die Einwohner von Jabesch-Gilead hörten, was die Philister mit Saul gemacht hatten, brachen alle kriegstüchtigen Männer auf, marschierten die ganze Nacht hindurch und nahmen die Leiche Sauls und die Leichen seiner Söhne von der Mauer von Bet-Shean ab; sie brachten sie nach Jabesch und verbrannten sie dort.“ Nach Papyrus Harris I hat Ramses III. die Philister und andere besiegte Seevölker in Festungen angesiedelt. Der Text nennt zwar keine Orte, da die den Seevölkern zugeschriebene materielle Kultur zur Zeit Ramses III. jedoch im Süden Palästinas greifbar wird, hat man bei den Festungen auch an die sogenannten Philisterstädte im Bereich von Gaza gedacht. Auch für Bet-Shean haben die Grabungen gezeigt, dass die Stadt zur Zeit Ramses III. ein ägyptischer Stützpunkt war und als solcher ebenfalls ein Ansiedlungsort gewesen sein kann. Dafür, dass in einen so weit nördlich gelegenen Stützpunkt tatsächlich Philister gebracht wurden, führt man zwei Gründe an: 1) Nach 1Sam 31 agierten die Philister zur Zeit Sauls in Bet-Shean. 2) Fünf Deckel von anthropoiden Tonsarkophagen mit soge-

1 Der Hegumenos Daniel reiste in das Heilige Land und schuf darüber einen umfangreichen Reisebericht.

2 Johannes von Würzburg war ein fränkischer Kleriker, der einen Bericht über seine Pilgerfahrt ins Heilige Land verfasst hat, die er nach 1160 und vor 1170 durchführte.

3 Theodericus, Libellus de Locis Sanctis; er war wohl etwa zeitgleich mit Johannes von Würzburg im Heiligen Land.

Archäologisch lassen sich in Bet-Shean jedoch weder die Philister noch eine Stadtmauer nachweisen^[8]. Zur Zeit Salomos gehörte Bet-Shean nach der Liste der Regionalfürsten Israels in 1Kön 4,7ff^[9] fest zu Israel, und zwar zu einem Bezirk, der sich von der Jesreel-Ebene bis nach Bet-Shean erstreckte.

Geschichte

Bet-Shean war vom späten Neolithikum bis ins Mittelalter fast durchgehend besiedelt. Über die Frühzeit ist wenig bekannt, jedoch erreichen die Schuttschichten dieser Epochen immerhin eine Höhe von 8,5 Meter und zeigen damit, wie intensiv der Ort schon damals besiedelt war. Im Kontext der sogenannten Pax Romana wurde der größte Teil der Stadt – wie an anderen Orten – vom schützenden Hügel in die leichter zugängliche Ebene verlegt. Auf dem Tell selbst hat man über 18 Schichten festgestellt. Während der Frühen Bronzezeit gab es auf Tell el-Höšn Siedlungen ohne Stadtmauer. Nach der gewaltsamen Zerstörung der Siedlung errichtete man im Übergang von der Frühen Bronzezeit I zur Frühen Bronzezeit II (um 2000 v. Chr.) zum Teil unter Aufnahme alter Mauerlinien neue Gebäude, die jedoch nur schlecht erhalten sind. Der Tell und seine Umgebung waren dicht besiedelt. Auf dem Tell belegt dies ein Straßenzug mit Häusern auf beiden Seiten. Die Übergangsphase von der Frühen zur Mittleren Bronzezeit ist auf dem Tell selbst kaum vertreten, und es hat wohl nur eine kurzzeitige oder saisonale Siedlung aus Hütten und Zelten gegeben. Auf dem Friedhof nördlich des Tells stammen aus dieser Zeit allerdings einige Dutzend Schachtgräber mit 1-5 Kammern. Im 20. bis zum 18. Jahrhundert vor Christus scheint es keine Besiedelung gegeben zu haben. Auch auf dem Friedhof hat man nur ein einziges Grab aus dieser Zeit gefunden. In der Folgezeit des 17. und 16. Jahrhunderts scheint Bet-Shean nur eine unbedeutende Siedlung gewesen zu sein. Aus der späten Bronzezeit allerdings wurde ein Tempel gefunden der auf eine größere Siedlung hindeutet. Nach seinem Sieg in Megiddo 1468 v. Chr. hat Thutmosis III. im Zuge weiterer Eroberungen auch Bet-Shean eingenommen und zu einem Stützpunkt ausgebaut, nach Gaza dem wichtigsten in Palästina.

nannten grotesken Gesichtern – sie stammen aus den Gräbern 66 und 90 – zeigen in der Darstellung des Gesichts einen Stirnreif und auf einem dieser Deckel – deutet die vertikale Riffelung über dem Reif möglicherweise nach oben stehende Haare an. Dies erinnert an den Kopfschmuck, den die besiegten Seevölker auf den Reliefs von Medinet Habu tragen. Aufgrund dieser Parallele hat man die Sarkophage bzw. nur die Sarkophage mit sog. grotesken Gesichtern als Indiz für die Anwesenheit von Philistern gewertet.

8 Gegen die Annahme einer Philisterstadt oder auch nur die Anwesenheit von Philistern sind jedoch folgende Beobachtungen anzuführen: 1) Nichts spricht dafür, dass Papyrus Harris I auch den Norden Israels im Blick hat. 2) Sowohl das Alter der anthropoiden Tonsarkophage – sie sind inzwischen schon im 14. Jh. belegt – als auch die Fundverteilung – man hat sie auch in Jordanien gefunden – widerlegt die alte These, dass wir es mit einem Spezifikum philistäischer Grabkultur zu tun haben. Da von den vielen Sarkophagdeckeln nur ein einziger an Seevölkerdarstellungen erinnert, kann man von den Sarkophagen nicht auf die Anwesenheit von Philistern schließen. 3) Man hat in Bet-Shean nur wenig philistäische Keramik gefunden. Eine philistäische Kolonie in Bet-Shean lässt sich somit nicht belegen. Auch 1Sam 31 ist kein hinreichender Beleg, denn der Text, von dem wir nicht wissen, inwiefern seine Darstellung historisch zuverlässig ist, setzt nicht voraus, dass die Philister in Bet-Shean wohnten, ja streng genommen nicht einmal, dass der Ort überhaupt besiedelt war.

9 1 Kön 4,12: „Baana, der Sohn Ahiluds, verwaltete Taanach, Megiddo und ganz Bet-Shean, das an der Seite von Zaretan unterhalb von Jesreel liegt, von Bet-Shean bis Abel-Mehola und bis über Jokneam hinaus.“ Auch wenn es sich bei der Liste um eine alte Quelle handeln mag, bleibt fraglich, ob dieser Vers ursprünglich ist und das Gebiet des Fürsten nicht erst redaktionell bis zum Jordan ausgeweitet worden ist.

Deswegen stößt man hier auf die höchste Konzentration ägyptischer Funde außerhalb Ägyptens. Besonders hervorzuheben sind die beschrifteten Funde. Es sind königliche Monumentalstelen, private Votivstelen und viele Architekturfragmente. Die Ägypter haben Bet-Shean sicher wegen seiner verkehrstechnischen und der damit verbundenen strategischen Bedeutung zu ihrem Zentrum gemacht, vielleicht aber auch weil sie hier auf die ihnen vertraute Bewässerungswirtschaft mit Kanalsystem stießen. Schon bald hat man hier auch ein Heiligtum gebaut, an dessen Stelle später – dem Gesetz der Heiligkeit des Ortes folgend – weitere Tempel standen. Hier wurde auch die sogenannte Mekal-Stele^[10] gefunden.

Die Bedeutung Bet-Sheans wird auch durch mykenische Keramik sowie zyprische und ägyptische Importe belegt. Die Nekropole nördlich des Tells zählt zu den größten Friedhöfen Palästinas. Von der Frühen Bronzezeit bis in römische Zeit hat man hier Menschen bestattet.

Die Stadt wurde in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts – einer Zeit, in der Ägypten an Stärke verlor – gewaltsam zerstört, und damit endet die ägyptische Herrschaft in Bet-Shean. Mit ägyptischem Einfluss muss man jedoch weiterhin rechnen, denn anders ist die Aufstellung älterer ägyptischer Monumente in späterer Zeit kaum zu erklären. Aus den Tagen von König Salomon finden sich Baureste einer Zitadelle die wohl durch ein Feuer zerstört wurde als Pharao Scheschonq 926 v. Chr. die Stadt einnahm. Doch schon bald nach der Zerstörung begann der Wiederaufbau. 733/732 v. Chr. wird die Region von den Assyern erobert und, wie Brandspuren in Bet-Shean belegen, wird die Stadt dabei erneut zerstört. Daraufhin nahm die Bedeutung Bet-Sheans ständig ab. Da es später hier keinen bedeutenden Ort gab, darf es nicht verwundern, dass Bet-Shean in assyrischen und babylonischen Quellen nicht belegt ist. Unter der Herrschaft der Griechen gab es allerdings wieder eine ausgedehnte Siedlung, diese lag aber auf der gegenüberliegenden Seite des Charod-Flusses, auf dem Tel Iztaba. Infolge des Vierten Syrischen Krieges ging diese 218/217 v. Chr. in den seleukidischen Machtbereich über. Die Stadtrechte gewährte jedoch erst Antiochos IV. Die Expansion Judäas unter Johannes Hyrkanos I. brachte die Stadt unter die Kontrolle Jerusalems. In römischer Zeit wanderte die Stadt – typisch für die Zeit – in die Ebene und erhielt den Namen Skythopolis^[11]. Auf dem Tell stand nur ein nach Osten geöffneter, dem Zeus Akraios^[12] geweihter, monumentaler Tempel aus dem 2. Jahrhundert n. Chr.. Nach der römischen Eroberung wurde Bet-Shean eine freie Stadt und Mitglied der Dekapolis, dem Bund der zehn Städte im nördlichen Palästina zu dem unter anderem auch Damaskus und Jerash gehörten.

In der Spätantike war Skythopolis bekannt als Zentrum der Leinenweberei. Im Höchstpreisedikt des Kaisers Diokletian werden Pro-

10 Mekal ist möglicherweise der Name eines Gottes, der in Bet-Shean verehrt wurde. Bezeugt ist dieser Gott auf einer kleinen, hieroglyphisch beschrifteten Stele, die heute in Jerusalem im Rockefeller-Museum steht. Diese Mekal-Stele stammt aus Bet-Shean. Der ägyptische Beamte Pa-re-em-heb hat sie einst für seinen Vater, den Architekten Amen-em-apt, aufgestellt und dem großen Gott, dem Herrn von Bet-Shean, gewidmet, der dem Vater Leben, Wohlstand und Gesundheit gewähren sollte. Durch die sitzende Haltung erscheint Mekal als Gott des El-Typs. Da ein Gott namens Mekal sonst nicht bezeugt ist, wird auch die These vertreten, mit Mekal sei ein unter anderem Namen bekannter Gott gemeint.

11 Seit in der Zeit Ptolemaios' II. skythische Reitereinheiten in der Stadt stationiert wurden, trug sie den Namen Skythopolis. Erst unter Antiochos IV. erhielt sie den Beinamen Nysa nach Nysa, der Amme des Stadtgottes Dionysos, die nach einer Legende aus dem 1. oder 2. Jahrhundert n.Chr. in Skythopolis begraben liegt.

12 In seiner Funktion als Zeus Akraios war Zeus zuständig für Wetterzauber.

dukte aus der Stadt jeweils in der höchsten Qualitätsstufe erwähnt. Der damit verbundene Aufstieg der Stadt wird auch dokumentiert durch die Erhebung zur Provinzhauptstadt von Palästina Secunda bei der Neueinteilung der Provinz Palästina im 4. Jahrhundert. In der Folgezeit ist Skythopolis auch als Bischofssitz bezeugt^[13]. Im 5. Jahrhundert war Bischof Severianos ein Vertreter der Entscheidungen des Konzils von Chalkedon (451), was ihm das Martyrium einbrachte. Einer seiner Nachfolger war zu Beginn des 6. Jahrhunderts Bischof Johannes, ein Vertreter des Neuchalkedonismus. Während der origenistischen Wirren wirkte Theodor von Skythopolis als Bischof. Aus der Stadt stammt unter anderem auch der Mönch und Verfasser von zahlreicher Heiligenviten Kyrillos von Skythopolis^[14]. In byzantinischer Zeit erreichte der Ort mit 30.000-40.000 Einwohnern seine maximale Größe^[15].

In früh-arabischer Zeit befand sich auf dem Tell bis ins 8. Jahrhundert eine Siedlung. Das für die ganze Region verheerende Erdbeben von 749 zerstörte auch Bet-Shean.

1099 wurde die Siedlung im Zuge des Ersten Kreuzzugs von Tankred von Tarent erobert. Die Kreuzfahrer befestigten die damals kaum noch bewohnte Siedlung wieder und machten sie zum Zentrum der Herrschaft Bethsan im Königreich Jerusalem. Im 12. Jahrhundert stand auf dem Gipfel des Tells für einige Zeit eine Burg, von der vor allem die Toranlage noch zu sehen ist. Eine Mauer umgab die ganze Bergkuppe. Die Festung wurde 1183 n. Chr. von Saladin zerstört. In der Folgezeit gelang es den Kreuzfahrern nicht, die

Herrschaft zurückzuerobern, auch wenn sie die Stadt 1264 plünderten. Bet-Shean blieb danach ein größeres Dorf.

Heute sind bisher ca. 10% der früheren Stadt, also vor allem die Bereiche des antiken Stadtkerns, ausgegraben.

13 Eine christliche Gemeinde gab es in Bet-Shean schon vor Konstantin. Unter dem bei Eusebius genannten Märtyrern Palästinas findet sich Prokopius, der in Skythopolis als Lektor, Übersetzer und Exorzist diente. Wie Kyrill von Skythopolis schreibt gab es in Bet-Shean eine dem Prokopius gewidmete Kirche. Eine kleine Rundkirche auf dem Tell von Bet-Shean, deren Mosaiken man in das 5. Jahrhundert datiert, könnte die Kirche sein, in der der Märtyrer Basilius verehrt wurde. Offenbar war Bet-Shean deswegen auch ein beliebter Pilgerort, da man am Fuß des Tells Eulogia-Medaillen aus Terrakotta und diverse Ampullen fand in einem wohl auf christliche Pilger spezialisierten Devotionalien-Geschäft. Im Norden der Stadt wurde zudem eine große dreischiffige Basilika ausgegraben - offenbar Teil einer Klosteranlage. Nur wenige Meter entfernt fand man die Überreste einer kleineren dreischiffigen Kirche mit einem Baptisterium.

14 Seine religiösen Eltern waren mit Sabas bekannt und richteten Kyrillos Erziehung ganz auf das Mönchtum aus. 542 wurde er Mönch und Lektor. Er orientierte sich an den Ratschlägen des Johannes Hesychastes in der Alten Laura. 544 trat er in das Euthymioskloster bei Jerusalem ein. 554 zog er mit Gefährten in die Neue Laura, ein ehemaliges Zentrum der Origenisten. Anfang 556 siedelte er in die große Sabas-Laura über. Seine Viten sind die Hauptquellen für das palästinensische Mönchtum im fünften und sechsten Jahrhundert. - Bet-Shean ist ein archäologisch sprechender Beleg für das Zusammenleben von Juden, Christen und Heiden. Da die Rabbinen die Stadt als heidnisch ansahen, kam es erst im 3. Jahrhundert zum Bau einer Synagoge. Um 400 wird eine weitere Synagoge errichtet, deren Um- und Ausbau in der Mitte des 6. Jahrhunderts von den gleichen Künstlern realisiert wurde, die sich auch in Bet Alpha verewigt haben. Aus der Tatsache, dass ein heidnischer Tempel erst beim Erdbeben von 749 zerstört wurde, kann gefolgert werden, dass lange auch noch Heiden in der Stadt lebten.

15 Der Schatzfund von Bet-Shean wurde 1998 während Rettungsgrabungen im Südviertel der Stadt Bet-Shean entdeckt. Der Hort besteht aus 751 byzantinischen Goldmünzen des 7. Jahrhunderts. Mit einem Gewicht von etwa 3,4 kg ist es der größte Goldhort des 7. Jahrhunderts, der bei archäologischen Grabungen gefunden wurde. Die Goldmünzen lagen in einem kleinen Kochtopf. Obwohl der Topf für die Umayyadenzeit charakteristisch ist, handelt es sich bei allen Münzen um Solidi, die Standardgoldmünzen des Byzantinischen Reiches. Die zumeist in Konstantinopel erfolgten Münzprägungen decken einen Zeitraum von etwa 70 Jahren ab, von 610 bis 681. Alle vier Kaiser dieser Zeit sind durch ihre Münzen vertreten. Offenbar blieben die byzantinischen Münzen bis zur Reform von Abd al-Malik in Umlauf.